

Auf Palladium gewettet

EDELMETALLE Palladium- und Platinhauss wegen Produktionsproblemen?

Wenn man die «starke» und die «schwache» amerikanische Aktienanlegerregel, wonach die erste Handelswoche bzw. der erste Handelsmonat die Richtung für den weiteren Jahresverlauf vorgeben, auf die Edelmetalle überträgt, könnte 2012 das Jahr dieser Anlageklasse werden.

Der Goldpreis hat im Verlauf dieser Woche die 1750-\$-Marke überwunden und steht jetzt 17% höher als zu Jahresbeginn. Silber ist gleich 22% teurer, Platin 16%. Nur Palladium kommt mit einem Plus von 6% nicht so recht vom Fleck.

Palladium könnte jetzt teurer werden, glauben die Analysten von BNP Paribas. Zwar werden auf dem Retailderivatemarkt laut Christian Glaser, Derivateexperte bei BNP Paribas in Frankfurt, gegenwärtig lediglich wenige Abschlüsse bei Palladium und Platin gemeldet, aber die Förderprobleme in Südafrika könnten sich bald in höheren Preisen bei den beiden Edelmetallen niederschlagen. Denn laut den jüngsten Zahlen des statistischen Amtes des Landes war die Produktion in den letzten Monaten mit Raten zwischen 15 und 28% eingebrochen.

Hinzu kommt der Bericht des in Südafrika aktiven Minenbetreibers Lonmin, dass es im vergange-

nen Quartal 54 Produktionsunterbrüche aufgrund von Sicherheitsbedenken in den Minen gegeben hatte. Hier ist die Minenproduktion um 8% gefallen, der Barren-Output ist um 19% gegenüber dem Vorquartal zurückgegangen. Bereits jetzt lässt Lonmin durchblicken, dass es möglicherweise negative Folgen für die diesjährigen Umsatz- und Gewinnziele geben könnte, wenn die Probleme bei der Produktion weiter anhalten.

Entsprechend positionieren sich bereits die nicht industriellen Anleger – das sind vor allem Rohstoff-Hedge-Funds – am US-Derivatemarkt. An der Comex sind laut der BNP-Analysten die ausstehenden Net-Long-Kontrakte bei Platin und Palladium in den letzten Tagen gestiegen. Bei den Gold- und Silberkontrakten ist die Anzahl der Net-Long-Positionen nur wenig verändert und verharrt weiter auf hohem Niveau. Die Netto-Ausstände der Net-Long-Kontrakte gelten als zuverlässige Hinweisgeber über die Preiserwartungen der institutionellen Anleger.

Ob und wie nachhaltig sich die Produktionsprobleme bei Platin und Palladium in höheren Preisen niederschlagen werden, ist laut der Analysten von BNP Paribas von den Unterbrechungen im ers-

ten Quartal abhängig. Berücksichtigt werden müssen auch die Lager und die Rückgewinnungsquote beispielsweise bei der Autoverschrottung und der Wiederverwertung des in den Katalysatoren verwendeten Edelmetallanteils. Bei Palladium ist der Weltmarktanteil von Südafrika nur 40%, und damit halb so gross wie bei Platin. Der leichte Überschuss an physischer Produktion könnte laut der Analysten aber rasch wieder abgebaut werden, wenn die Nachfrage aus dem Automobilsektor anzieht und die Förderung nicht Schritt halten kann.

Hinzu kommen die Faktoren, die auch den Gold- und den Silberpreis stützen. Die Ankündigung der US-Notenbank Fed, die Zinsen bis mindestens 2014 bei praktisch null zu halten, hat etliche professionelle Investoren motiviert, entsprechende Positionen am US-Terminmarkt aufzubauen. Mit höheren Preisprognosen halten sich die Analysten noch zurück – sie dürften aber gegen Quartalsende kommen, wenn mehr Klarheit über die Angebots- und Nachfrageveränderungen bei Platin und Palladium herrscht und sich eine Lücke zwischen Produktion und Nachfrage auftut.

.....
BNP PARIBAS, Paris